

Hintergrundinformationen zu Lukas 19,1-10

Zachäus

Personen

- Jesus Christus
- Zachäus: Zollchef von Jericho (andere übersetzen: Oberzöllner, Oberster der Zöllner). Die Provinz Judäa, zu der damals Jericho gehörte, stand seit 6 n.Chr. unter direkter römischer Verwaltung. Die Zölle wurden von den Römern an Zollpächter verpachtet. Diese zahlten den Römern eine fixe Summe und versuchten natürlich, möglichst viel aus den Leuten herauszuschlagen, um den Unterschied zwischen Fixsumme und den tatsächlichen Einnahmen selbst einstreichen zu können. So waren sie doppelt verhasst; als Kollaborateure der röm. Besatzungsmacht und als unehrliche Aussauger. Sie waren hochintelligent, organisatorisch befähigt, gesellschaftlich gewandt und hellenistisch gebildet. Auf ihre Art waren sie Kapazitäten der Oberschicht.
- Volksmenge: Darunter Leute aus Jericho, die sich darüber ärgerten, dass Jesus bei Zachäus einkehrte.

Orte

- Jericho, die Palmenstadt, ca. 25 km von Jerusalem entfernt. Diese Stadt wurde von vielen Priestern und Zöllnern (Sitz der Zollbehörde) bewohnt. Mit 259 m u.d.M. ist sie die tiefstgelegene Stadt der Welt. Eine Quelle mit 4500 l Wasserausschüttung je Min. machte Jericho zu einer riesigen, fruchtbaren, subtropischen Oase. Palmen, Bananen, Datteln, Balsam und herrliche Blüten und Gewürze bestimmten das Gepräge dieser Palmenstadt. Als Schnittpunkt mehrerer Strassen, in der Nähe von Jordanübergängen, stellte es für Zöllner eine reiche Einnahmequelle dar.
- Im Haus von Zachäus

Zeit

Vor dem Einzug des Herrn Jesus in Jerusalem, wenige Tage vor seinem Tod.

Ereignis

Der Herr Jesus befindet sich auf seiner letzten Reise nach Jerusalem. Er weiss, was ihn dort erwartet. Denn gerade hat er seinen Jüngern noch einmal in aller Deutlichkeit sein Leiden, Sterben und Auferstehen vorausgesagt (Lk 18,31-34). Vor Jericho heilt er den blinden Bartimäus und trifft in Jericho auf den Zöllner Zachäus, klein von Gestalt sitzt er auf einem Baum und will Jesus sehen. Jesus ruft ihn mit Namen vom Baum herunter und muss ihn besuchen. Zachäus entschliesst sich, sein ungerechtes Verhalten wieder gutzumachen. Die abschliessende Bemerkung des Herrn zeigt, dass durch dieses Ereignis die Zielsetzung Seines Kommens auf diese Erde offenbar wurde.

Kern

Jesus will auch heute das Verlorene suchen und retten. Dabei geht alles von IHM aus! Jesus redet den Zachäus an, aber er lässt ihm den freien Willen zu gehorchen. (V5)

Begriffserklärungen

- V3 er suchte, begehrte, Jesus zu sehen: Im Gegensatz zur Volksmenge ist hier ein Einzelner, der ein inneres Verlangen hat, Jesus unbedingt zu begegnen.
- V4 Sykomore, deutsche Übersetzung Maulbeerbaum, bzw. Maulbeerfeigenbaum mit dem lat. Namen "Ficus sycomorus" ist ein robuster Baum, der bis zu 15 m hoch wird und dessen Krone einen Umfang von 20-25 m erreicht. Dieser Baum hat immergrüne Blätter und ist leicht zu erklettern.
- V7 murrten,....
Warum murrten die Leute? Lukas überliefert uns: Bei einem Sünder ist er eingetreten, um einzukehren (wörtl.). Sie klagten Jesus an, dass er sich falsch verhalte. Denn nach der damals herrschenden pharisäischen Überzeugung sollte der Messias "die Sünder vom Erbe verstossen und die Sünder züchtigen". Jesus tat somit genau das Gegenteil!
- V8 vierfach: Verursachtes Unrecht musste nach dem mosaischen Gesetz wieder gut gemacht werden, in der Regel wurde das Doppelte zurückerstattet (2. Mo. 22,1-16). Zachäus wandte das an, was für den schlimmsten Fall gedacht war (2. Mo. 21,37).
- V9 Heil: Rettung, Vergebung, ein neues Verhältnis zu Gott.
Sohn Abrahams: Zachäus empfing als jüdischer Volksangehöriger den Segen, den Gott Abrahams Nachkommen verheissen hatte. (1. Mo. 12,3)
- V10 Sohn des Menschen: Bezeichnung aus Dan. 7,13 (prophetisch auf Jesus). Jesus bezeichnete sich ca. 80x als Menschensohn, der menschengewordene Sohn Gottes als Retter der Menschen (1. Kor. 15,47)

Zachäus Lukas 19,1-10

Leitgedanke	“Gott hett Verbarme mit de Mänsche”
Merkvers	Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist. Lukas 19,10
Einstieg	Anspiel Zachäus kommt selber und prahlt mit seinem vielen Geld
Überleitung	Wie konnte Zachäus nur so reich werden?

Wieder einmal ist viel los in der Stadt Jericho. Eine lange Menschenschlange steht vor dem Stadttor. Viele Menschen sind mit ihren Eseln und ihren Karren unterwegs. Sie wollen in die Stadt hinein, wollen ihre Sachen verkaufen. Das Angebot ist gross: Früchte, Korn, Wolle,....

1.) Zachäus sitzt am Zoll (Lk 19,1-2)

- Aber vor dem Stadttor steht ein Tisch. Dahinter sitzt der Zöllner. Jeder, der in der Stadt etwas verkaufen will, muss Zoll (Geld) bezahlen.
- Gerade steht eine Bauersfrau vor dem Zöllner mit Früchten, Broten und Gemüse. Sie ist eine Witwe und nicht reich.
- Hat der Zöllner wohl Einsehen, hat er “Verbarme” und wird er diesmal nicht so viel Geld verlangen? - aber der Zöllner bleibt streng! Die Frau hat nicht einmal genügend Geld, um den Zoll zu bezahlen. Der Zöllner hat kein “Verbarme”. Er nimmt alles Geld und dazu noch etwas Brot und Früchte. Einen Teil des Geldes legt er in die grosse Kasse, den Rest in seinen eigenen Geldbeutel.
Das ist gemein!
- In der Bibel steht (1. Mose 8,21): “Das Herz der Menschen ist böse von Jugend auf.”
Das heisst, nicht nur dieser Zöllner ist gemein, sondern alle Menschen können so gemein sein.
Beispiel
Lukas und Martin spielen im Zimmer. Lukas hat einen selbst gebastelten Flieger aus Holz. Martin will auch damit spielen. Lukas erlaubt es nicht. Da reisst ihm Martin den Flieger aus der Hand, der Flieger fällt zu Boden und geht kaputt. Lukas heult - aber Martin hat kein “Verbarme”.
- Was Gott sagt, das stimmt. “Das Herz der Menschen,....” auch deines und meines. “Gott hett Verbarme mit de Mänsche” und will sie retten - auch dich!
Hat Gott denn auch „Verbarme“ mit einem solch fiesen Zöllner?

2.) Jesus kommt nach Jericho und Zachäus will ihn sehen. (Lk 19,3-4)

- Heute muss etwas ganz Spezielles in dieser Stadt los sein, so viele Menschen wollen in die Stadt hinein. Der Herr Jesus ist in die Stadt gekommen und viele Menschen begleiten ihn. Was will Jesus wohl in dieser Stadt?

- Die Menschen dieser Stadt kommen aus ihren Häusern, denn sie wollen Jesus sehen.
Auch Händler und Besucher scharen sich um Jesus. Alle wollen Jesus sehen und hören.
- Natürlich will auch unser Zöllner wissen, wer Jesus ist. Er hat schon viel von ihm gehört. Der Zöllner ist nicht glücklich. Er ist reich, aber er hat keine Freunde.
- Was er aber hat, ist ein schlechtes Gewissen.
- Er weiss, dass er Gott so nicht gefällt! Die Leute hassen ihn, weil er so gemein ist. Sie haben kein "Verbarme".
Kann Jesus ihm helfen? Hat Jesus "Verbarme" mit ihm. Ist Jesus anders als die Menschen? Das, und vieles mehr will der Zöllner wissen.
- Bist du glücklich - oder traurig, weil du immer wieder gemein bist? Oft hast du Streit und keine Freunde. "Gott hett Verbarme mit dir" Gott will dir helfen. So wie er auch diesem Zöllner helfen will.
- Schnell packt der Zöllner seine Sachen zusammen und rennt in die Stadt hinein. Er will nichts verpassen.
- Viele Menschen stehen um Jesus herum.

Bild CE 6.1

- Der Zöllner sieht Jesus nicht. "Wie dumm, wenn man so klein ist", denkt unser Zöllner.
Er will Jesus ja unbedingt sehen. Da kommt ihm eine Idee.
- Schon rennt er die Strasse hinunter auf einen grossen Baum zu - mit vielen Blättern. Schnell klettert er auf den Baum hinauf, sucht sich einen guten Platz und wartet.

Bild CE 6.2

- Einen besseren Platz hätte er nicht finden können. Niemand sieht ihn, er aber sieht alles. Nun wartet er gespannt. Tatsächlich kommt Jesus direkt auf den Baum zu. Bleibt sogar unter dem Baum stehen. "Ich hatte eine gute Idee!" denkt sich der Zöllner.

3.) Jesus spricht mit Zachäus (Lk 19,5)

- Plötzlich dreht sich Jesus um und schaut den Baum hinauf: "Zachäus!"
- Wie erschrickt Zachäus! Warum weiss Jesus meinen Namen? Warum weiss er, dass ich auf dem Baum sitze?

Bild CE 6.3

- Das Herz von Zachäus klopft - es ist, als ob Gott selber da unten stehen würde. Gott, der ja wirklich um alles Schlechte und Böse im Leben von Zachäus weiss. Jetzt kommt sicher die Strafpredigt,.....
- Aber nichts von dem passiert.
- Jesus sagt: "Komm schnell runter, ich muss heute in dein Haus kommen!"
- "Zu mir, zu einem solch gemeinen Kerl, will Jesus kommen?" denkt Zachäus.
So etwas hat noch niemand zu ihm gesagt!
Schnell klettert er hinunter!
- Damit hat Zachäus nicht gerechnet. Noch niemand wollte zu ihm kommen. Niemand hatte "Verbarme" mit ihm.
Aber Jesus hat "Verbarme" mit ihm.
Jetzt weiss Zachäus, wer Jesus ist: Gottes Sohn! Denn nur Gott hat "Verbarme" mit allen Menschen. Manchmal gibt es Menschen, die sich erbarmen, aber Gott hat immer "Verbarme".
- Wie freut sich Zachäus und miteinander gehen sie ins Haus von Zachäus.

4.) Die Leute sind verärgert, dass Jesus bei Zachäus einkehrt! (Lk 19,7)

- Die Menschen, die dies alles miterlebt haben, murren: "Was, zu einem solch gemeinen Kerl geht Jesus?"
- Im Haus von Zachäus sieht es gut aus - man merkt, dieser Mann ist reich. Nur das Beste wird nun dem Herrn Jesus aufgetischt.
- Doch Zachäus kann nicht freudig mitessen. Etwas drückt ihn: Seine Sünden. Wenn er zurückdenkt, will er doch schon lange besser werden - aber er hat es nicht geschafft.

Bild CE 6.4

Nun wagt Zachäus den Schritt: "Es tut mir leid, ich will nicht mehr so weiterleben!"

5.) Zachäus wird durch die Begegnung mit Jesus verändert (Lk 19,8-10)

- Jesus freut sich darüber.
- Zachäus zeigt, dass er ernst macht: "Die Hälfte von meinem Geld gebe ich den armen Menschen und diejenigen, die ich betrogen habe, denen gebe ich 4 x so viel zurück!"
- Jetzt kann Zachäus springen und jubeln vor Freude! Warum? Weil Jesus ihn gerettet hat. Er kann jubeln: Danke, lieber Gott, dass du "Verbarme" hast und Jesus gesandt hast, um mich zu retten. Jetzt muss ich nicht mehr stehen und betrügen... Ich will Jesus folgen.
- Es stimmt: "Gott het Verbarme mit de Mänsche" auch mit dir! Willst du auch gerettet werden? Dann darfst du heute zu Jesus beten: "Es tut mir leid, dass ich gemein bin. Danke, dass du "Verbarme" hast und mich jetzt rettetest. Ich will dir folgen - hilf mir!"
- Und wenn du schon gerettet bist, dann freue dich, dass Gott solch grosses "Verbarme" mit den Menschen hat. Vielleicht kennst du ein Kind, das noch so unglücklich ist wie Zachäus. Erzähl ihm, dass Jesus Verbarme hat und retten will.

Spiele

„Münzen stapeln“

Kinder in 2 – 4 Gruppen teilen. Jede Gruppe bekommt ganz viele Münzen. Welche Gruppe schafft den höchsten Turm (= der Oberzöllner)?

„Münzen zielen“

Der Spieler streckt den Kopf nach hinten und legt eine Münze auf seine Stirn. Vor ihm liegt auf dem Boden eine aufgeschlagene Zeitung. Wer lässt die Münze auf die Zeitung fallen?

„Klimpern“

Für dieses Spiel, das aus Berlin stammt, brauchst du eine Mauer oder Hauswand, ein paar Mitspieler und - natürlich - Münzen.

In der ersten Phase des Spiels werfen die Spieler nacheinander jeweils eine Münze so dicht wie möglich an die Mauer. Wenn du keine geeignete Mauer findest, kannst du natürlich auch eine Linie im Sand ziehen. Die Spieler werfen dann eben auf die Linie.

Der Spieler, dessen Münze am nächsten an der Mauer liegt, beginnt die zweite Runde: Er nimmt alle Münzen vom Boden auf und wirft sie mit einer Hand in die Luft. Er muss die Münzen allerdings jetzt mit derselben Hand, mit der er geworfen hat, auffangen. Und zwar mit dem Handrücken. Das ist ganz schön schwierig, deshalb sollte er versuchen, die Münzen nicht zu hoch zu werfen. Es wird sonst umso schwerer, sie zu fangen.

Die Münzen, die auf dem Handrücken liegengeblieben sind, werden aus dieser Position noch einmal hochgeworfen und nun mit derselben Hand - von oben nach unten greifend! - aufgeschnappt. Die Münzen, die der Spieler jetzt erwischt hat, gehören ihm. Mit den Münzen, die zwischendurch heruntergefallen waren, darf der Spieler, der beim Wurf auf die Wand am zweitbesten abgeschnitten hatte, das Spiel wiederholen. Bleiben wieder einige Münzen übrig, kommt auch noch der drittbeste an die Reihe, und so weiter.

„Knobeln“

Kann man zwar schon zu zweit spielen, mehr Mitspieler wären aber besser. Allerdings wird es mit mehr als sechs Spielern zu unübersichtlich.

Jeder bekommt drei Münzen, von denen er - hinter dem Rücken, so, dass es die anderen nicht sehen, - zwischen null und drei Münzen in die rechte Hand nimmt. Diese "gefüllte" Hand legt er geschlossen auf den Tisch. Wenn alle ihre Hände auf den Tisch gelegt haben, wird reihum geraten, wie viele Münzen insgesamt auf dem Tisch sind. Jede Zahl darf pro Runde nur einmal genannt werden. Das ist gar nicht so schwer: du musst nur überlegen, wie viele Mitspieler dabei sind. Spielt man zum Beispiel zu dritt, können höchstens 3 x 3, also 9; und mindestens 0 Münzen auf dem Tisch sein. Wer die richtige Anzahl erraten hat, darf eine seiner Münzen ablegen. Somit können es in der nächsten Runde logischerweise nur noch höchstens 8 Münzen sein, da die abgelegte Münze von der möglichen Höchstzahl abgezogen werden muss. Gewonnen hat, wer dreimal richtig geraten und damit keine Münzen mehr hat. Um die erste Runde ein wenig zu vereinfachen, kann man einen "Münzzwang" einführen, das heißt, dass beim ersten Mal jeder mindestens eine Münze in der Hand halten muss.

Merkvers

Einstieg in Merkvers: Gibt es ein Kind (oder Kinder) das in diesem Monat Geburtstag feiert? Wenn ja, darf es gleich nach vorne kommen und seinen Geburtstag verraten. Wie ist es beim Herrn Jesus, hat er auch einen Geburtstag? Jesus ist ja Gott und somit ist er schon immer gewesen – aber als Jesus den Himmel verließ und Mensch wurde, kam er auf die Welt wie du und ich. Jetzt Bildkarte „Krippe“ zeigen. Sicher weißt du, an welchem Tag wir daran denken, dass Gott Mensch wurde und der Herr Jesus zur Welt kam.

Darum hat Jesus hier in unserem Vers auch einen ganz bestimmten Namen „Der Sohn des Menschen“ ist gekommen.

Sagen wir gleich den Satz so weit: Der Sohn des Menschen ist gekommen.

Aber wozu wurde Gott Mensch? – Das sagt uns der ganze Satz. Machen wir also weiter: „Der Sohn des Menschen ist gekommen zu (Bildkarte „Fernrohr“ zeigen) suchen.

Ein weiteres Kind darf diese Bildkarte halten.

Ich habe hier 2 verschiedene Gegenstände mitgenommen. (Etwas Wertvolles und etwas das man wegwirft) z.B. einen Fingerring und eine leere Getränkedose.

Was davon würde ich suchen, wenn ich es irgendwo hingelegt hätte und es nicht mehr finde? Den Fingerring – warum? Weil er wertvoll ist, mir etwas bedeutet.

(Bildkarte mit Kinder zeigen) DU bist für den Herrn Jesus so wertvoll, dass er dich sucht!

Bildkarte wird von einem weiteren Kind gehalten.

Versuchen wir den Satz: Der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen was verloren ist. Lukas 19, Vers 10.

Bist du denn verloren? Leider ja. So wie wir leben, sind wir hoffnungslos verloren. Alles was wir tun (z.B. gemein sein, jemandem etwas wegnehmen, wütend sein, hassen, zornig sein) lässt uns so richtig verloren sein.

Doch in unserem Vers fehlt noch eine wichtige Aussage. Es ist das BESTE, das dir passieren kann (Bildkarte Rettungsring zeigen). Der Herr Jesus will dich aus diesem Verlorensein heraus retten.

Bildkarte wird von einem nächsten Kind gehalten.

Jetzt können wir den ganzen Satz sagen: Der Sohn des Menschen ist gekommen zu suchen und zu retten, was verloren ist. Lukas 19, Vers 10.

Sicher fragst du dich, wie dieses Retten denn gehen soll.

In dem du den Herrn Jesus bittest, dir dein Verlorensein (= deine Sünden) zu vergeben.

Ruf ihm zu: Herr Jesus, rette mich und vergib mir mein Verlorensein, es tut mir so leid.

Danke, dass du mich gesucht und gefunden hast.

Du merkst, dieser Satz ist GANZ wichtig – darum sagen wir ihn gleich nochmals.

Bildkarten drehen, sodass man nur den Text sieht. Jetzt sagen alle Kinder, die noch nicht lesen können den Satz und die Lesenden springen auf, wenn etwas nicht stimmt! Vielleicht merken die Jüngeren auch, wenn die Grossen etwas nicht treffend sagen. Jetzt wieder Bildkarten zeigen und die Lesenden sagen den Satz!

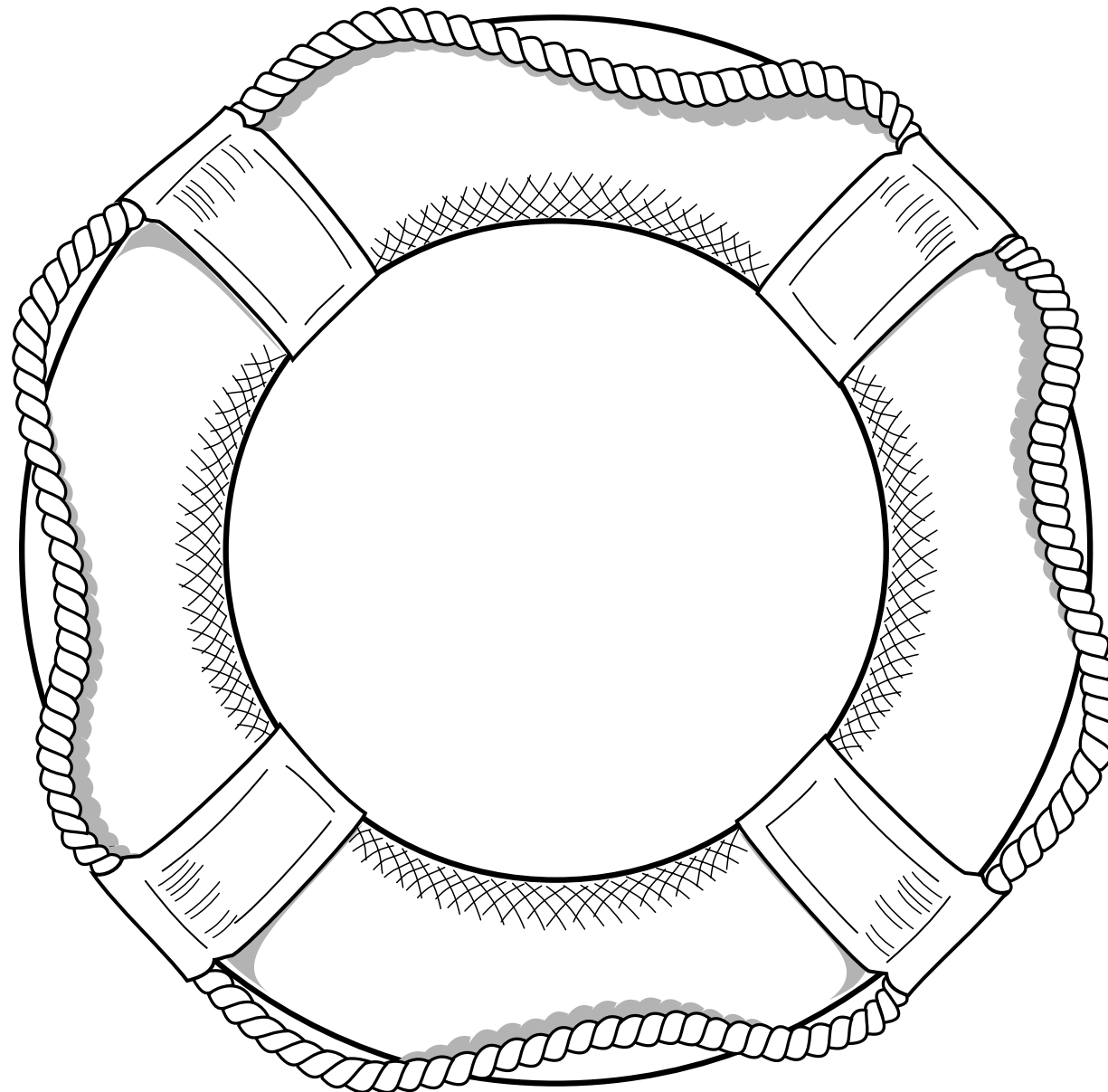
***Der Sohn
des Menschen
ist gekommen,***



zu suchen



*und
zu retten,*



was verloren ist.



Lukas 19 Vers 10